

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 20 (1904)

Heft: 14

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nachmals die „Submissionsblüten in Solothurn.“ (Eingefandt.)

In einer der letzten Nummern dieses Blattes beschwert sich ein Einsender unter dem „Feinen“ Titel „Solothurner Submissionsblüten“ über Ausschließlichkeit des Einwohnergemeinderates bei Vergebung von Arbeiten. Schon im ersten Satz liegt eine Unrichtigkeit, indem jeder Gemeinderat bei Vergebung von Arbeiten die Sitzung verläßt, sofern er sich an der Submission beteiligt. Über die angeführten Zahlen bei Vergebung von Arbeiten seit 1901 wollen wir uns nicht einlassen, können aber folgendes konstatieren: Der vor einigen Jahren vom Zentralkomitee des Schweizer. Gewerbevereins an sämtliche größeren Gemeinden erlassene Aufruf um Berücksichtigung der von ihm vorgeschlagenen Submissionsbedingungen wurde vom Bauamt der Einwohnergemeinde Solothurn in günstigem Sinne beantwortet und es wurden seitdem in der Regel alle Gemeindearbeiten, welche zur Submission ausgeschrieben wurden, nach dem Mittelwert von 90 Prozent vergeben. Wenn nun die beanstandete Firma so viel Arbeit erhalten hat, bezeugt dies, daß dieselbe auf der Höhe ist, das heißt richtig rechnet, sonst würde sie nicht jedesmal auf den Mittelwert gekommen sein. Der Einsender hätte auch füglich seine erhaltenen Arbeiten veröffentlichten können. Was den Einsender in Harnisch brachte, war die Vergebung der Arbeiten der hinteren Gasse, welche zum Preise von Fr. 2271. — vergeben wurde. Die niedrigste Eingabe war Fr. 1706. —, die höchste Fr. 3215. —, der 90prozentige Mittelpreis beträgt Fr. 2344. 50. Die Firma, welche die Arbeit erhielt, war Fr. 73. 50 billiger, der betreffende Einsender Fr. 270. 50 teurer als der Mittelpreis; übrigens bot die Firma, welche die Arbeit erhielt, alle wünschbare Garantie, daß die Arbeit richtig durchgeführt wird.

Man kann also nicht sagen, daß das Regulativ, welches vom Gewerbeverein vorgeschlagen und von den Behörden angenommen wurde, umgangen worden sei. Die Grundzüge für die Handhabung des Submissionswesens, aufgestellt vom Schweizerischen Gewerbeverein, werden allen Lesern bekannt sein. Die Behörden der Gemeinde Solothurn haben diese Grundzüge angenommen, aber folgenden Schlussatz beigefügt: Es wird erklärt, daß die Gemeindebehörde Willens sei, bei Ausschreibung und Vergebung von Lieferungen und Arbeiten so weit möglich das in den „Grundzügen“ vorgezeichnete Verfahren anzuwenden, daß sich aber die Behörde in allen Einzelheiten das Recht des selbständigen Entcheidens nach den jeweils vorliegenden speziellen Verhältnissen vorbehalte.

E. Beck

Pieterlen bei Biel - Bienné

Telephon	Telephon	Telephon
Teleg. Adress: PAPPBECK PIETERLEN.		
Fabrik für		
Ia. Holz cement Isolirplatten	Dachpappen Isolirteppiche	
Korkplatten		
und sämtliche Theer- und Asphaltfabrikate		
Deckpapiere		
roh und imprägniert, in nur bester Qualität, zu billigsten Preisen.		

711

Die Interpretation dieses Schlusses kann nun verschieden sein. Es können einer Firma die Arbeiten nicht zugeschlagen werden aus Billigkeitsgründen gegen andere, wegen schlechter Ausführung von früheren Arbeiten, wegen kleiner Differenz des Mittelpreises u. s. w.

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten

Kanalisation Zürich. Die Errichtung von 20 Schächten und 27 Sammlern samt Ableitungen an Schenkel & Juen, Zürich III; die Lieferung der Röhren für die untere Höhstraße an Schenkel & Juen in Zürich III und Favre & Co. in Zürich II.

Die Bauarbeiten für Errichtung eines neuen Aufnahmehauses der Station Murg an Gebr. Kälin, Bauunternehmer in Lachen.

Konkurrenzprojekte für ein neues Bezirksschulgebäude mit Turnhalle und Turn- und Spielplatz in Aarau. Es wurden prämiert die Projekte der H. Widmer-Fahrländer in Bern, R. Ammann, Architekt, und A. Stamm, Architekt, in Aarau.

Kanalisation in der Laubgasse Frauenfeld an Rud. Schwarzer in Frauenfeld-Kurzdorf. Bauleitung: Stadtgeometer.

Turmuhrr für Andermatt an Joh. Mannhardt'sche Turmuhrfabrik, Rorschach.

Pfarrhausbau Wald (Zürich). Malerarbeit an J. Dübendorfer, Malermeister; Erstellung des Gartengeländers an A. Raimann, Schlosserei, beide in Wald.

Schulhausneubau Hemmental (Schaffhausen). Maurerarbeiten an G. Bölli, Schaffhausen; Eisenlieferung an Karl Ziegler in Schaffhausen; Steinrauerarbeiten an Frauenfelder, Schaffhausen; Granitarbeiten an Anton Gamma in Gurtmellen. Bauleitung: C. Bahnmäier, Kantonsbaumeister, Schaffhausen.

Kirchenbau Kestenholz. Glaserarbeit an Holenstein, Rorschach; Dachdeckerarbeit an Jos. Studer, Kestenholz; Spenglerarbeit an Hans Hentschi, Balsthal. Bauleitung: Aug. Hardegger, Architekt, St. Gallen.

Neubau der Loge „Pilatus“ Nr. 107 J. O. G. T. in Kriens. Erd- und Maurerarbeiten an A. Minolletti; Zimmerarbeiten an G. Büs; Gipsarbeiten an J. Rack; Spenglerarbeiten an Linus Fallegger; Dachdeckerarbeiten an Dav. Stutz; Farben an Rich. Büs; Fenster an Lüssi, alle in Kriens; Türen z. an Mure in Gerlischwil. Bauleitung: Christ. Lüs, Luzern.

Sämtliche Arbeiten für einen Schulhausanbau in Einigen (Bern) an Baumeister Adolf Barben.

Turmuhrr für Lübingen (Altstotzenburg) an Joh. Mannhardt'sche Turmuhrfabrik, Rorschach.

Neuerer und innerer Verzuz der Kirche in Neuheim (Zug) an Fid. Brandenberg, Gipser in Zug.

Erstellung einer Waldstraße für die Holzcorporation Nikon bei Effretikon an Th. Michensteiner, Bauunternehmer, Töss.

Wasserversorgung für die Käserei Leutmerken (Thurgau). Erdarbeiten an A. Leutenegger, Iftighofen bei Bürglen; Riesern, Legen und Montieren der galvanisierten ¾ Leitungsröhren, 450 Meter, nebst Reservoirbeständen an Boltshauser, Mechaniker, Märketteten; Reservoir, Zementarbeiten, an Schedle, Baumeister, in Bänikon b. Bisegg. Bauleitung: Bautechniker Brauchli in Berg.

Verbauung und Ableitung der Mombieler-Müse in Fraschmardin (Graubünden) an A. Baratelli, Bauunternehmer, in Davos-Platz.

Schulhaus-Neubau Averniu. Die Installationsarbeiten für Closets-, Pissoirs- und Badeeinrichtungen an die Firma Lenz & Cie., Basel, Nachfolger des Installations- und Salubritäts-Geschäftes von Passavant-Jelin & Cie. daselbst.

Verschiedenes.

Bauwesen in Zürich. In Fortsetzung der Errichtung von Trinkbrunnen werden in sämtlichen Stadtteilen 61 einfache Brunnen im Kostenbetrage von 600—1000 Fr., drei Brunnen im I., III. und IV. Kreis im Kostenbetrage von 1500—2500 Fr. und vier Brunnen im II., III. und IV. Kreise im Kostenbetrage von 5000 Fr., im ganzen 68 Quellwasserbrunnen erstellt.

Konkurrenz für eine neue Utobrücke in Zürich. Als Verfasser der vom Preisgericht mit Ehrenmeldung bedachten Projekte haben sich gemeldet: Motto „Kleeblatt“, Betonbogen in eineröffnung mit Quadratverkleidung: Locher & Cie., Baugeschäft in Zürich und J. Kunzler, Architekt in Zürich. Motto „Bogen“, eiserner

Fachwerkbogen in einer Deffnung: Locher & Cie. in Zürich, Th. Bell & Cie., Brückenbauwerkstätte Kriens, J. Kunkler, Architekt in Zürich. (Über die prämierten Projekte haben wir in vorletzter Nummer berichtet.)

Die Stadt Zürich hat jetzt 161,300 Einwohner, ist also wieder in erfreulichem Wachstum begriffen. Die Bautätigkeit steht auch wieder im Zeichen des Aufschwunges, besonders in den Kreisen II, IV und V, wo zur Zeit eine Menge größerer Bauten ausgeführt werden; ja sogar im dritten Kreise beginnt es in dieser Hinsicht neuordnungs zu tagen. Schöne bürgerliche Wohnungen in guten Lagen haben in diesem Frühjahr eher eine Preisssteigerung erfahren als einen Preisrückgang.

Bauwesen in Basel. Der Bürgerrat hat die Vergrößerung und Neueinrichtung des Bürgerpitals beschlossen. Auf den Mittelsflügel soll nach dem durch die H.H. La Roche, Stähelin & Cie. ausgearbeiteten Projekte ein zweiter Stock aufgebaut werden. Auf die allgemeinen Grundrispositionen und die Einrichtung der einzelnen Stockwerke können wir hier nicht eintreten. Bemerkt soll bloß werden, daß durch die Umbaute eine Vermehrung von 45 Krankenbetten erzielt wird. Die Gesamtkosten des Baues (inklusive Mobilier) sind auf Fr. 550,000 veranschlagt. Das Projekt erstreckt sich nicht nur auf eine Vermehrung der Krankensäle, sondern begreift in sich die Errichtung einer ganzen Anzahl von Annexräumen für die bereits vorhandenen Krankenabteilungen, sowie die umfassende Instandstellung des über 60 Jahre alten bestehenden Gebäudes unter Einführung von Zentralheizung, elektrischer Beleuchtung u. s. w.

Die Anträge lauten: "Das vorliegende Projekt für Erweiterung des Krankenhauses wird genehmigt und zu dessen Ausführung ein Kredit von Fr. 550,000 erteilt, und zwar Fr. 510,000 (Bau) zu Lasten des Spitalvermögens und Fr. 40,000 (Mobilier) zu Lasten der Betriebsrechnung."

Der Engere Bürgerrat wird eingeladen, beförderlich ein Projekt für Vermehrung der Krankenbetten und namentlich für Errichtung eines den jetzigen Verhältnissen entsprechenden Absonderungshauses für ansteckende Krankheiten vorzulegen." Diese Anträge wurden angenommen.

Betreffend Ausstattung der Speisefläche des Bürgerpitals handelt es sich um folgende Anschaffungen: 8 Dampfkochkessel für Fleisch, Gemüse und Milch, 1 Kaffeebohne, 3 kleinere Dampfkochkessel (sogenannte Portionskocher), 1 Kartoffelschweller, 1 Doppelkochherd für Gasfeuerung, 1 Brat- und Backofen in Schrankform, Wärmetafel für Speiseausgabe, Spültröge, Handaufzug aus dem Keller, Montage aller Rohrleitungen, Entneblungsapparat u. c., alles im Gesamtbetrag von Fr. 40,000.

Bauwesen bei Basel. Im idyllisch gelegenen Arlesheim sind in den letzten Jahren nicht weniger als 90 Häuser, darunter 22 herrschaftliche Villen gebaut worden und die Baulust hält noch an. Das Steuerkapital ist in dieser Gemeinde auf 15½ Millionen Franken angewachsen.

Bauwesen in Luzern. Es wird in der Leuchtenstadt dies Jahr so eifrig gebaut wie je zuvor. Als neueste Projekte nennen wir dasjenige des Herrn Jean Kopp, Privatier, der im Mühlmätteli für zwei Doppelhäuser und des Herrn Mandrino, der an der Zentralstraße ein größeres Baugespann errichtet hat. Sodann treffen die H.H. Gebr. Keller Anstalten zur Aussteckung einer größeren Neubaute an der nordöstlichen Ecke Hirschmatt-Habsburgerstraße (vis-à-vis dem Inselhof). Es sind ein Mittelhaus und zwei Flügelbauten, von denen vorläufig derjenige an der Hirschmattstraße erstellt werden,

soll, projektiert. Die Parterreläkalitäten seien bereits an Geschäftsinhaber fest vermietet.

Bauwesen in Luzern. Bechuß Erstellung eines neuen Postgebäudes auf dem Bahnhofplatz in Luzern schweben gegenwärtig Unterhandlungen über den Ankauf des Terrains.

Bauwesen in St. Gallen. (Korr.) Eine ganz vernünftige Anregung wird in einem jüngst veröffentlichten Programm einer politischen Partei gemacht. Als ein Zielpunkt für die Tätigkeit auf kommunalem Gebiet wird nämlich die Vergrößerung des Grundbesitzes der Stadtgemeinde durch Ankauf von Liegenschaften, welche für die bauliche Entwicklung der Stadt geeignet erscheinen, bezeichnet. Aehnlichen Tendenzen hat man unseres Wissens mit gutem Erfolge in Basel, Bern und Zürich gehuldigt und haben diese Städte bisher ihre Landerverbungen nicht zu bereuen gehabt.

Es ist freilich recht schade, daß sich diese Erkenntnis hierorts erst heute Bahn bricht, verschiedene Gelegenheiten zur Erwerbung von gut gelegenen Liegenschaften in der Stadt und deren nächsten Nähe sind leider verpaßt worden und wir würden in der Tat wenige Grundstücke, die vorläufig wenigstens für den Ankauf durch die Stadt noch in Betracht kommen könnten. Die Privatspekulation hat überall den Boden an sich gezogen, der ihr passend erschien und erreichbar war. Ein Glück ist es zu nennen, daß die Ortsgemeinden St. Gallen, Straubenzell und Tablat noch im Besitz von größeren Ländereien sind und einigermaßen das Uebel der Bodenverteuerung mildern können.

Aarau und die Suhrentalbahn. An die Kosten der Verlängerung der Suhrentalbahn nach Triengen-Sursee soll auch Aarau einen Beitrag leisten und zwar einen solchen von 50,000 Fr. in Aktien. Der Stadtrat ist bereit, der Gemeindeversammlung die Bewilligung dieses Beitrages zu empfehlen, unter der Bedingung, daß der Betrieb der neuen Linie mit derjenigen der bestehenden vereinigt und Aarau Betriebsitz sei. Die Subvention soll dahin fallen, wenn nicht bis spätestens 1905 der Bau der Bahnlinie in Angriff genommen wird.

Wyentalbahn. Die Direktion der Seetalbahn hat vorletzen Dienstag beim Bundesrat ein Konzessionsgesuch für die Fortsetzung des bereits konzessionierten normalspurigen Stückes Reinach-Münster von hier weg bis Rothenburg eingereicht.

Sernftalbahnbau. Während die Linie von Engibrücke bis Elm sehr rasch und ohne besondere Kunstdämmen, die Sernftbrücke in Matt ausgenommen, für den Straßenbahnbetrieb bereit gestellt wird, erfordert besonders die Strecke Wartb bis Höfliegg bedeutende Bauten an Stütz- und Sicherungsmauern. Diese Arbeiten sind in vollem Gange. Schon heute kann man sich leicht davon überzeugen, daß die Straße nicht nur viel breiter und solid, sondern auch gerader wird, indem manche Krümme abgeschnitten werden. Die Straße gewinnt in jeder Beziehung.

Neues Bahnprojekt im Ober-Engadin. Es soll eine Drahtseilbahn auf Muotass-Muraigl erstellt werden.

Renovation des Schlosses Marschlins. Fräulein Dr. Meta von Salis hat das bis heute immer bewohnt

**Die Leimgrosshandlung
Gottl. Maurer, Basel**
empfiehlt sich für ihre anerkannt vorzüglichen
Kölnerlederleime und Landleime,
zähestes Flintsteinpapier, sowie Lacke
für jedes Gewerbe.

gewesene Schloß Marschlins bei Igis an Professor von Salis in Bern verkauft. Dieser alte Familienstiz soll aus der Zeit Pipins (755) stammen. Er soll nun durch Architekt Probst restauriert werden.

Die Kirchgemeinde Heimiswil hat beschlossen, den Kirchturm neu eindecken zu lassen.

Kirchenbau in Röthenbach. Als letzten Herbst die Gemeinde Röthenbach sich um die Zuwendung der Belegschaft als Beitrag zu ihrem projektierten Kirchenbau bewarb, wurde im „Bund“ der Wunsch ausgesprochen, es möchte das gute Beispiel, das Münzingen mit seinem Kirchturmbau gegeben, befolgt und die zu erstellende Kirche nach dem Muster einer alten bernischen Landkirche erbaut werden. Dieser Wunsch ist in erfreulicher Weise in Erfüllung gegangen. Eine Abbildung der gegenwärtig im Bau begriffenen Kirche, die uns dieselbe nach ihrer Vollendung zeigt, stellt in der Tat eine jener alten Landkirchen dar, deren meist unbekannte Erbauer um ihren feinen Schönheitssinn benedict werden müssen.

Der schlichte weiße Turm mit dem hölzernen Glockengeschoss, auf dem sich der schlanke achteckige Helm erhebt, das Schutzdächlein über dem Zifferblatt, der Vorscherm bei der Eingangstür, die gebrochene Linie des Daches — Einzelheiten, wie Hauptlinien des Baues, sind so wiedergegeben, als könnte es nicht anders sein. Als sei sie seit Jahrhundernten da, wird die Kirche von Röthenbach sich inmitten der braunen Holzhäuser des Dorfes erheben. („Bund“.)

Für die Errichtung einer Zentralheizung im Balldingerhaus, Gerichtsgebäude und Stadthaus in Baden wurde ein Kredit von 10,000 Fr. bewilligt.

Rheinbrückenbau bei Zurzach. Der badische Landtag hat dem Projekt der Rheinbrücke Zurzach-Rheinheim seine endgültige, einstimmige Genehmigung erteilt. Böllerchüsse von beiden Rheinufern verkündeten laut „Botsch.“ die Freude der beteiligten und interessierten Gemeinden.

Für den Bau eines neuen Waisenhauses in Küsnacht (Zürich), der nächstens in Angriff genommen werden soll, hat die Bevölkerung 52,000 Fr. zusammengesteuert, erforderlich sind 80,000 Fr.

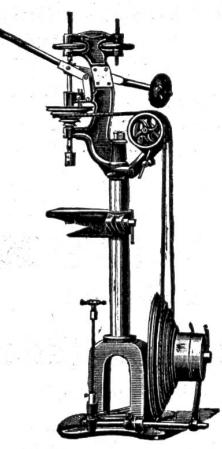
Das Bezirkskrankenhaus Uznach erhält eine Erweiterungsbaute. Die bezüglichen Arbeiten werden nächsten Montag, 4. Juli, vom st. gallischen Kantonsbaumeister vergeben.

Zum Bau eines Armenhauses hat Hemberg schon anno 1902 eine Liegenschaft gekauft für 46,000 Fr. Nun soll auch noch ein neues Haus gebaut werden für 54,000 Fr.

Ein Lokal für die Italienerschule in Kaltbrunn wird in dem vom Missionsgeistlichen dafelbst zu erstellenden Neubau an der neuen Bahnhofstraße eingerichtet werden. (Die Rückentunnelunternehmung zahlt an die Kosten dieser Schule jährlich Fr. 800, der Staat Fr. 600, das übrige die Gemeinde Kaltbrunn.)

Bautätigkeit in Freiburg. In diesem Jahre wird in Freiburg eifriger denn je drauflos gebaut; auf dem Plateau von Pérolles wachsen ganze Straßen wie Pilze aus dem Boden heraus, ersteilen teils reizende Villen, teils, was sehr zu bedauern ist, abscheuliche Mietskasernen, welche eine Genfer Gesellschaft auf dem Gewissen haben wird, und welche die schöne Perspektive verunstalten. Was die zukünftigen Kliniken betrifft, so wird mit dem Bau derselben in diesem Jahre wohl kaum begonnen werden, es sei denn etwa mit der ophthalmologischen. Es werden gegenwärtig die Pläne für die drei Kliniken ausgearbeitet. Die ophthalmologische Klinik ist für ca. 30 Betten berechnet, die Voranschläge stellen sich auf 200,000 Fr. Am Gambach beginnen dieser Tage die Arbeiten des Monumentalbaues der Mädchensekundarschule; als Endtermin der Arbeiten ist der Oktober 1905 vorgesehen. Angenommen wurde das Projekt von Herrn Leon Hertling, Architekt, welcher auch als leitender Architekt den Bau führen wird. Das Gebäude wird im Frührenaissancestil, mit Glockenturmbekrönung, gehalten werden und eine Frontlänge von 43 m auf 17 m Breite aufweisen. Die Devis sind auf 230,000 Fr. berechnet.

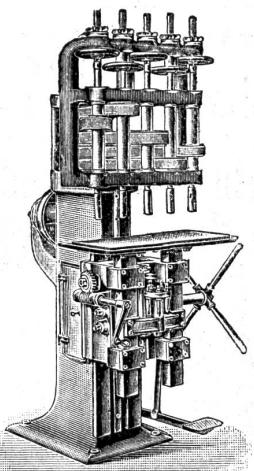
In Kürze wird ebenfalls das statliche Gebäude der Schweizerischen Volksbank an der Rue St. Pierre beendet sein, die Bureaux beziehen das neue Lokal am 1. Oktober. („Bund“.)




Spezialität:

**Bohrmaschinen,
Drehbänke,
Fräsmaschinen,**

eigener patentirter unüber-
troffener Construction.



**Dresdner Bohrmaschinenfabrik A.-G.
vormals Bernhard Fischer & Winsch, Dresden-A.**

Preislisten stehen gern zu Diensten.

1469